Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 291. Morgenblatt. Donnerstag, den 25. Juni 1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 3 Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Radikalen.

Ueber diese Partei im deutschen Vaterlande bringt die Broschüre „der norddeutsche Bund und seine Gegner" einige Artikel, welche die Richtungen und Kräfte dieser Partei auf das treffendste charakterisiren. Wir lassen daher eine Schilderung aus derselben folgen:

Radikal bedeutet dem Wortsinn nach eine Denkart, welche die Sachen an der Wurzel anfaßt, welche alles vom Grunde aus bessern will. Aber auch diejenige Denkart ist radikal, welche alles von Grund aus verderben, welche alles Werdende bis in die Wurzel vergiften möchte. Der Radikalismus der letzteren Art entspringt am häufigsten aus dem Aerger kleinlicher und harter Köpfe über die verdrießliche Thatsache, daß die Welt sich so wenig nach ihnen richten mag.

Sehen wir uns einmal die Charakterformen unserer deutschen Radikalen an, welche nichts ingrimmiger hassen, als den preußischen Staat und den norddeutschen Bund.

Da finden wir zuerst den Dr. Jacoby aus Königsberg und seine Sekte, d. i. die Schaar seiner gläubigen Verehrer. Jacoby und seine Anhänger sind die Doktrinäre unter den Radikalen. Unter einem Doktrinär versteht man einen Menschen, der sich irgend ein Lehrgebäude über den besten Staat gezimmert hat und dieses Lehrgebäude in die Wirklichkeit einführen will, ohne im mindesten Rücksicht zu nehmen auf die innere Beschaffenheit und die von Außen bedingte Lage des Volkes, welchem der Doktrinär sein Lehrgebäude zum Richtmaß bestimmt hat. Nach dem Lehrgebäude des Dr. Jacoby soll die Menschheit in kleinen Gemeinden, in denen jeder gleich viel zu sagen hat, einträchtig neben einander wohnen. Ein wahrhaft großer Geist, Jean Jacques Rosseau, hat dieses Ideal einst geträumt. Rosseau glaubte, die Kultur habe den Menschen verderbt und der Mensch brauche nichts zu thun, um glücklich zu werden, als seiner Natur und deren angebornen Instinkten sich wie in der Urzeit zu überlassen. An der Hand dieses Irrthums hat Rosseau manche heilsame Wahrheit gefunden. Denn der menschliche Geist ist so beschaffen, daß ihm oftmals die Wahrheit nur einleuchtet, wenn sie den Irrthum zum Begleiter hat. Wir Genossen des 19. Jahrhunderts aber sind über Rousseaus Irrthum längst belehrt. Wir wissen längst, daß nur durch den Reichthum des Lebens und Thuns, durch die Großartigkeit der Staaten und der gesellschaftlichen Gebäude dem Menschen das wahre Verständniß seiner Bestimmung, die Einsicht in die Natur der Dinge und zugleich die Herrschaft über dieselben wie über sich selbst aufgeht. Wer heute noch den Traum Rosseau's träumen will, der ist kein sonderbarer Schwärmer, sondern ein Thor.

Neben den Doktrinären trabt trotzig, plumpen Schrittes, eine zweite Klasse von Radikalen; das sind die langmähnigen, durchgesegneten, geschwollenen Wühlhuber des Südens, denen jeder Gedanke an Pflicht, Zucht und Fleiß ein Gräuel heißt. Schwefelbande hat Karl Vogt dieses Geschlecht genannt, Karl Vogt, der gewiß ein Freidenker und ein Demokrat ist. Es sind die Renommisten unter den Radikalen, welche die Schwefelbande bilden.

Eine dritte Klasse von Radikalen sind die Jünger des Neides, Leute, denen jedes hervorragende Verdienst, jede edle Persönlichkeit, jede Art von Seelenerhebung, Reinheit und Ehrfurcht ein Dorn im Auge ist. Dies sind die Cyniker unter den Radikalen, d. i. Leute, die alles in den Schmutz ziehen und sich selbst nur im Schmutz wohl fühlen.

Endlich giebt es noch eine vierte Klasse von Radikalen, anscheinend harmlosen Ursprungs, oft aber von schädlicher Wirkung. Es sind dies Leute, welche aus Eitelkeit um jeden Preis eine Rolle spielen müssen und keine andere finden, als den Versuch, die Welt um und um zu kehren. Oft ist es gar nicht so schlimm gemeint, aber die Leute thun so, als wäre der Erdball verpfuscht und sie wären dabei, ihn in die Luft zu sprengen, um ihn dann wieder besser zusammenzusetzen. Dies sind die Gecken unter den Radikalen.

Mit diesen vier Klassen des Radikalismus, welche eben so viel Entartungen menschlicher Sinnesrichtung sind, wolle man doch gar nicht verwechseln die Männer, welchen es aufrichtig zu thun ist um Volkserhebung, Volksgröße und Volksglück. Wie man auch zu den Lehren Lassalle's stehe und welche Irrthümer man darin erkennen möge — diese Ehre muß man dem Verstorbenen geben: er hat mit seinem Scharfblick jederzeit erkannt, daß nur ein mächtiger Staat dem Volke helfen kann und dem deutschen Vole insbesondere nur ein mächtiger Einheitsstaat, der ihm so lange gefehlt hat. Soll das Volk im Staate obenauf kommen, so muß doch der Staat erst da sein. Wer zum Volke hält, der muß ihm sagen: laßt vor Allem den deutschen Staat sich bilden und helft ihn bilden. Wenn dieser Staat für Alle und durch Alle gebildet ist, dann ist erst die Möglichkeit geschaffen, von ihm zu fordern, daß er Allen gerecht werde. Der Kleistaat ist der Staat im Säuglingsalter, der nur nehmen und fordern, aber nicht leisten kann; der Großstaat, das ist der ausgewachsene Staat, allein kann gleich dem großen, d. i. dem ausgewachsenen Menschen für das, was er nimmt und fordert, auch arbeiten und leisten.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. Juni. Es ist sehr erfreulich, daß zwischen Würtemberg und Baiern eine Einigung über die Erhaltung der ehemaligen Bundesfestung Ulm zu Stande gekommen ist. Ulm ist einer der wichtigsten Vertheidigungspunkte für ganz Süddeutschland und es war zu befürchten, daß, wenn diese Einigung in Betreff der Besatzungsverhältnisse und der Erhaltung der Festung nicht erfolgt wäre, die Werke zerfallen sein würden. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß nunmehr auch der zweite wichtige Vertheidigungspunkt, die Festung Rastatt, Süddeutschland gesichert bleibt, so daß das süddeutsche Vertheidigungssystem in der bisherigen Weise fortbestehen wird. — In einigen Blättern ist die Mittheilung enthalten, daß von zwei Kabineten Reklamationen wegen der bekannten Rede des Generals v. Moltke im Reichstag über ein einiges starkes Deutschland, das den Nachbarn den Krieg verbieten können, hier eingegangen seien. In gut unterrichteten Kreisen ist hiervon nichts bekannt. — Der „Stuttgarter Beobachter" setzt seine Hetzereien gegen Preußen fort. Seine neueste Erfindung ist die, daß von Seiten Preußens eine ordre de bataille für die süddeutschen Truppen entworfen sei, als ob der Krieg mit Frankreich unmittelbar bevorstände. Bei dieser Gelegenheit mag auch der merkwürdigen Rede des Herrn v. Neurath gedacht werden, in welcher derselbe seinen Wählern Bericht über seine Erfahrungen im Zollparlament giebt. Herr v. Neurath, den man immer für einen Reaktionär gehalten hat, zieht darin ganz denselben Strang wie die süddeutsche Volkspartei und bringt ganz dieselben Phrasen und ungerechten Anklagen in Anwendung, die man täglich im „Stuttgarter Beobachter" lesen kann. Originell ist nur der Vergleich Preußens und des norddeutschen Bundes mit dem Napoleonischen Frankreich und die damit in Verbindung gesetzte Behauptung, daß alle Staaten, die zu weit griffen, zuletzt zerfallen müßten. Dies hätte das Frankreich des ersten Napoleon bewiesen, denselben Beweis werde auch der norddeutsche Bund liefern. Zwischen beiden Staaten besteht aber jedenfalls ein großer Unterschied. Das Napoleonische Kaiserreich bestand zum großen Theil auch aus nichtfranzösischen Ländern, war also kein nationales Frankreich. Der norddeutsche Bund aber umfaßt wenn auch nicht alle, doch den größten Theil der deutschen Stämme, umschließt nur deutsche Länder, er ist also eine eminent nationale Schöpfung. — Was die Schiffsneubauten für die norddeutsche Marine betrifft, so wird auf der Werft in Danzig zunächst das Feuerschiff und die Glattdecks-Korvette „Ariadne" gebaut werden; über den Bau der Schiffsjungen-Brigg und der Panzer-Korvette „Hansa" sind die Bestimmungen noch ausgesetzt. — Zur Unterzeichnung des Postvertrages zwischen dem norddeutschen Bunde und Holland werden die Bevollmächtigten, welche den betreffenden Entwurf vereinbart haben, nicht wieder hier zusammentreten, derselbe wird vielmehr durch diplomatische Vermittelung bewirkt werden: der Vertreter der Niederlande am hiesigen Hofe wird das unterzeichnete Vertrags-Exemplar hier überreichen und dagegen das vom hiesigen Bevollmächtigten unterzeichnete Exemplar in Empfang nehmen. — Die Nachrichten aus Hannover geben nicht nur Zeugniß von der dort im Allgemeinen herrschenden loyalen Stimmung, sondern legen auch die Zweckmäßigkeit des Besuchs des Königs in dieser neuen Provinz klar. Es wäre thöricht, zu erwarten, daß dem König derselbe Enthusiasmus in der neuen Provinz Hannover, wie dies in den alten Theilen der Monarchie der Fall zu sein pflegt, entgegengetragen werde; es hat sich aber gezeigt, daß dort hinreichend Elemente vorhanden sind, welche den König mit inniger Freude aufgenommen haben, und daß selbst die noch mehr zurückhaltenden Elemente nicht gewillt sind, sich zu Demonstrationen mißbrauchen zu lassen. Die Anwesenheit des Königs in Hannover wird einen tiefen Eindruck hinterlassen nicht blos in dieser Provinz, sondern auch noch weit über dieselbe hinaus. — Die Nachricht, daß der Minister Graf Eulenburg zum Oberpräsidenten der Provinz Preußen bestimmt sei, ist, wie wohl nicht erst bemerkt zu werden braucht, ohne allen Grund. — Der „Kön. Ztg." wird aus Berlin geschrieben, den scheidenden Abgeordneten sei von kundiger Seite die Versicherung gegeben worden, man werde im nächsten Jahre die parlamentarischen Arbeiten nicht so lange wie diesmal ausdehnen, sondern Einrichtungen treffen, daß der Landtag seine Geschäfte bis Ende Dezember, der Reichstag und das Zollparlament die ihrigen bis Ostern abwickeln können. Bei der Regierung ist überhaupt immer die Absicht vorhanden gewesen, die Arbeiten der legislativen Körperschaften soviel als möglich zu beschleunigen und so bald als möglich zu Ende zu führen. Es liegt indessen nicht immer in ihre Hand, die Wünsche, die sie hegt, in Erfüllung zu bringen, vielmehr hängt die Dauer der Sessionen zum großen Theil von dem Tempo ab, in welchem die Arbeiten in den legislativen Körperschaften erledigt werden. Die Regierung beabsichtigte auch voriges Jahr den Landtag so bald als möglich zum Schluß zu bringen, damit die Sitzungen des Reichstages und Zollparlaments nicht bis in den Sommer hereinreichten, der Landtag dehnte aber seine Arbeiten in einer Weise aus, daß die Regierung ihre Absicht nicht zur Ausführung bringen konnte. Die Regierung wird den Landtag daher diesmal früher als voriges Jahr berufen und ihm das Budget so zeitig vorlegen, daß dasselbe noch vor Neujahr erledigt werden kann. — Das Schreiben des hiesigen Magistrats an die Versammlung, welche die bekannte Eingabe in Betreff der kirchlichen und Schulangelegenheiten an denselben gerichtet hatte, wird selbst in maßgebenden Kreisen als Uebergang zur motivirten Tagesordnung betrachtet, wie auch aus der Bemerkung des Stadtverordnetenvorstehers Kochhann bei Veröffentlichung desselben hervorgeht, daß es jetzt nicht mehr nöthig sei, weitere Volksversammlungen zu halten. Man darf also annehmen, daß über die Angelegenheit nunmehr zur Tagesordnung übergegangen wird. Die bei der Agitation vor Allem thätige demokratische Partei hat übrigens auch durch die letzte Volksversammlung hinreichend Anlaß erhalten, die Sache zu begraben. Wie Alles, was die demokratische Partei in letzter Zeit angefaßt, zu Zwistigkeiten innerhalb der Partei selbst geführt hat, so auch diese kirchliche Agitation. Die Verhandlungen in der Volksversammlung haben bewiesen, daß Niemand recht wußte, was er wollte und daß ein Redner Recht hatte, der Versammlung zuzurufen: „Prediger Knak weiß genau, was er will; von Euch, der Ihr hier anwesend seid, will aber Jedermann etwas Anderes!'

Berlin, 24. Juni. Ein Eisenbahn-Passagier, der dem Schaffner einer hiesigen Privatbahn ein Geldgeschenk anbot, wenn dieser ihn ohne Billet mitfahren lasse, wurde dafür nach §. 311 (Beamtenbestechung) verurtheilt. Auf dessen Nichtigkeits-Beschwerde hat jedoch das Königl. Ober-Tribunal den Angeklagten freigesprochen, indem es angenommen: es unterliege zwar keinem Zweifel, daß Eisenbahnbeamte, insbesondere Schaffner, auch Beamte, nämlich der Bahnpolizei seien; diese Qualität komme aber da nicht in Rücksicht, wo es sich um eine Dienstthätigkeit handle, welche außerhalb der Funktionen der Bahnpolizei liege. Der Schaffner, welchem der Angeklagte ein Geldgeschenk angeboten, sei bezüglich der Diensthandlung, wofür ihm das Angebot gemacht, nicht als Beamter anzusehen, weil die Zulassung der Passagiere zur Bahnfahrt und die Revision der Billets zu den Diensten der Schaffner gehören, welche sie nur im gewerblichen Interesse einer Privat-Eisenbahn verrichten, die Wahrnehmung dieses Interesses aber in den Bereich der privatamtlichen Thätigkeit der Schaffner falle. Nur das, was das vom Ministerium erlassene Bahn-Reglement verordne und festsetze, gehöre nach §. 3 des Gesetzes vom 3. November 1838 zur Handhabung der Bahn-Polizei. Das ministerielle Reglement, welches für die beim vorliegenden Falle interessirte Bahn erlassen sei, enthalte nichts über die hier in Rücksicht kommende Thätigkeit der Schaffner.

— Die nächsten zur Sicherung Kiels von der Landseite auszuführenden Befestigungen sollen in zwei detachirten Forts und einem Kernwerk bestehen. Die Ausführung der eigentlichen Hafenbefestigungen wird indeß zunächst bewirkt werden. Der Gesammtumfang der Befestigungen von der Landseite wird später noch eine beträchtliche Erweiterung erfahren und soll sich auf sechs detachirte Forts projektirt finden. Rendsburg bleibt dagegen, wie schon bemerkt, für die Zukunft nur ein befestigter Waffenplatz und wird durch Düppel und Alsen ersetzt, wo die Fortifikationsanlagen in der Hauptsache als beendet angesehen werden dürfen. Den Verbindungspunkt zwischen dieser vorgeschobenen Stellung und den rückwärtigen Landestheilen werden später die Befestigungen des Nord-Ostseekanals bilden, welche sich unmittelbar an die der Elbmündung anzuschließen bestimmt sind. Die Anlage von Befestigungswerken am rechten Weserufer hat mit diesem Frühjahr bereits begonnen. Dieselben sollen nach Cuxhafen und von dort längs der Elbe bis Stade fortgeführt und durch eine von Geestemünde nach Cuxhaven und Stade geführten Bahn verbunden werden. Für die erste Artillerie-Ausrüstung dieser Küsten- und Hafenbefestigung wird, wie verlautet, demnächst in England eine Bestellung von 20—25 600pfündigen Armstrong-Geschützen aufgegeben werden, doch dürfte dem wahrscheinlich ein nochmaliges Versuchsschießen mit den von verschiedenen deutschen Fabriken zur Probe gestellten schweren Marine- und Strandgeschützen vorausgehen. Das letzte betreffende Versuchsschießen ist bekanntlich keineswegs günstig für die einheimischen Fabriken ausgefallen.

Ems, 22. Juni. Graf Goltz verläßt unseren Ort, den er nun seit fast 14 Tagen bewohnte, morgen schon, um am 24. d. wieder in Paris einzutreffen. Wie verlautet, wird sich Graf Goltz nicht das dortige Botschaftsgebäude, sondern vielmehr einen Ort in der Umgegend der Hauptstadt, wahrscheinlich St. Germain, zum Aufenthalt erwählen, um sich daselbst einer neuen ärztlichen Kurmethode anzuvertrauen. Man erzählt nämlich, daß die Fürstin Metternich den preußischen Botschafter zu überreden gewußt hat, sich von einem jungen holländischen Arzte, einem Dr. van Smitt, der Jahre lang in Indien gelebt und studirt hat, behandeln zu lassen. Die „K. Z." sagt zu dieser Nachricht: Wir müssen bemerken, daß Graf v. d. Goltz, als er nach Deutschland kam, mehrfachen Nachrichten zufolge sich durchaus nicht leidend befand, und so wollen wir gern hoffen, daß der Ortswechsel nicht jene Bedeutung hat, welche die Korrespondenz ihm beilegt.

Ausland.

Brüssel, 22. Juni. Wir haben leider die traurige, aus authentischer Quelle geschöpfte Nachricht zu bringen, daß der vermuthliche Thronfolger nur langsam seiner völligen Genesung entgegenschreitet, obwohl die von der Regierung inspirirte Tagespresse bereits vor einigen Tagen die völlige Wiederherstellung des Prinzen anzeigte. — Morgen wird der König in Ostende eine Revue über das amerikanische vom Kommodore Farragut befehligte Geschwader abhalten; die demselben angehörenden Schiffe, welche bekanntlich theilweise in Fließingen, theilweise in Antwerpen geankert hatten, treffen zu diesem Zwecke nach und nach in Ostende ein. Der Kommodore, welcher einen Ausflug nach Essen, behufs Besichtigung der dortigen Krupp'schen Etablissements gemacht hatte, ist wieder nach Belgien zurückgekehrt.

Paris, 22. Juni. Die „France" stellt der letzten preußischen Thronrede das Zeugniß aus, „daß der König von Preußen niemals eine friedlichere Rede im wahren Sinne des Wortes gehalten, d. h. die Fragen, welche Schwierigkeiten hervorzurufen geeignet waren, zu berühren vermieden habe". Nicht ganz so zufrieden mit Preußen ist die „Liberté", die Preußen nicht über den Weg traut. Was die Moltke'schen Aeußerungen betrifft, so findet die „Liberté", daß Alexander der Große, Karl der Große und Napoleon wie er gedacht und zu handeln versucht hätten; sollte es jedoch Ernst damit werden, so werde sie, die Liberté, Recht behalten, als sie unlängst gesagt habe: „Nicht bloß der ewige Friede ist eine Chimäre geworden, sondern selbst der gegenwärtige."

Rom. Bereits zum 29. Juni erwartet man die Veröffentlichung eines Syllabus mit dem Programme für das Konzil. Neben der Weltlichkeit des Papstthums als Dogma beschäftigt die diplomatischen Kreise in Rom die Besetzung des Vorsitzes auf dem Konzil, der ehedem dem römischen Kaiser zukam, jetzt aber der österreichischen Diplomatie von der französischen streitig gemacht wird.

London, 20. Juni. Prinz Arthur, der dritte Sohn der Königin, empfing gestern nebst 42 anderen Offiziersaspiranten der Militärakademie zu Woolwich nach abgelegtem Examen sein Patent als Ingenieur-Lieutenant. Der Herzog von Cambridge und der Prinz und die Prinzessin Christian, sowie eine große Anzahl Generäle und Offiziere wohnten der mit einer militärischen Feier verbundenen Patentertheilung bei. Die Königin, welche ihr Erscheinen zugesagt hatte und bei dieser Gelegenheit auch eine Parade über die Woolwicher Garnison abhalten wollte, ließ ihre Abwesenheit telegraphisch entschuldigen. Nachdem Seitens des Herzogs von Cambridge die Inspektion und Prüfung der Kadetten beendet war, übernahm Prinz Arthur das Kommando eines Bataillons, dessen er sich mit vielem Geschicke und Umsicht entledigte.

— Einem australischen Zeitungskorrespondenten zufolge soll sich der Herzog von Edinburgh über seine Erlebnisse während des Besuches in den australischen Kolonien folgendermaßen ausgedrückt haben: „In Adelaide hat man mir meine Juwelen gestohlen, in Melbourne meinen Charakter und in Sidney wollte man mir sogar das Leben nehmen."

— Gestern Nachmittag sind die ersten Truppen aus Abyssinien wieder auf heimischem Boden angelangt, indem es mit dem Transportschiffe „Crocodile" das 3. Regiment Garde-Dragoner und das 33. Infanterie-Regiment in Plymouth landeten. Mehr als ein Dutzend Offiziere von der Expedition sind schon hier in London eingetroffen. Der Feldherr selbst, Sir R. Napier, ist vorgestern erst in Alexandria angekommen und hat wahrscheinlich mit dem gestern Abend von dort abgegangenen Truppenschiffe „Simoom" die Fahrt nach England angetreten; in seiner Begleitung war König Theodor's Sohn. Die in Alexandria ansäßigen Engländer haben die Gelegenheit ergriffen, als die ersten dem siegreichen Landsmanne eine Huldigung darzubringen.

Wilna, 17. Juni. Man ist hier einer großartigen Gaunerbande auf die Spur gekommen. Einige hervorragende Mitglieder dieser sauberen Gesellschaft, darunter eine sich „Oberstin" nennende Frauensperson, befinden sich bereits heute unter Schloß und Riegel. Die jüngst in Warschau gestohlenen Brillanten, wie verlautet im Werthe von 10,000 Rubel Silber, soll man bei der „Oberstin" vorgefunden haben. Im Zusammenhange damit stehen verschiedene Schwindelkäufe von Häusern und Grundstücken zu Fabrikanlagen, Engagements von Geschäftsführern, Komptoiristen u. s. w. zu glänzenden Gehältern. Die so Engagirten mußten aber alle einige Hundert Rubel Kaution hinterlegen 2c. Als die Betrogenen in Wilna ankamen, fanden sie leere Wände und keinerlei Fabrikanlagen.

— Im Laufe des Monats Juli kommen hier weitere 40 Landgüter zum öffentlichen Verkauf. Die Taxationssummen bewegen sich zwischen 104 bis zu 138,477 Rubel. Bemerkenswerth in seiner Art ist das Bukhal'sche Gut Milaschewitschi, Kreis Mosyr, Gouvernement Minsk. Es hat einen Flächenraum von 12,464 Dessjätinen (gegen 51,000 Morgen preußisch); aber beinahe $\frac{4}{5}$ sind Unland. Taxirt ist das Gut auf 2206 Rubel. Die darauf haftende Kronschuld beläuft sich auf 39,090 Rubel. Nach welchen Taxgrundsätzen hat man vordem Landgüter beliehen?

Serbien. Die Skupschtina-Wahlen sind unter dem gelinden Terrorismus der fortdauernden Verhaftungen vor sich gegangen. Es wagt kein Mensch sich für einen anderen Thronfolger, als für Milan Obrenowitsch zu äußern, weil jeder, der nicht für Milan stimmen wollte, sofort als Mitverschwörer gefänglich eingezogen werden würde. Indessen muß darauf aufmerksam gemacht werden, wie die Presse der provisorischen Regierung in ihren Anklagen schwankt. Zwei Tage nach dem Morde galt Alexander Karageorgiewitsch ihr als der unzweifelhafte Urheber; dann gab sie zu, die Verschwörer hätten nur den Namen des Exfürsten vorgeschoben; jetzt meint sie, die Omladina als solche sei von dem Verbrechen gar nicht betheiligt. Verhaftet wird aber immerfort.

Aus Kreta. Ein Korrespondent der „Morning Post", der an Bord eines türkischen Kriegsschiffes jüngst nach Kreta abgegangen und sich auf der Insel besonders im türkischen Lager umgesehen hat, schreibt unter dem 1. d. M. über die Zustände dort in augenscheinlich vorurtheilsfreier Stimmung. Die türkischen Truppen sind mit Wege- und Fortifikationsbauten bedeutend beschäftigt und werden dabei von den Insurgenten fortwährend in Athem gehalten. Es kostet dieser kleine Krieg, bei dem die Kandioten sich in der Regel in gedeckten Positionen befinden, keine bedeutenden Verluste, aber doch beständig einige Todte und Verwundete, die Bewegungen der Aufständischen deuten auf gute Organisation, Proviant und Munition erhalten sie so regelmäßig wie die Türken selber und Snider- und Chassepotgewehre sollen recht zahlreich in ihren Reihen sein.

Pommern.

Stettin, 25. Juni. Zu der im gestrigen Abendblatte erwähnten 600jährigen Jubelfeier der Stadt Gollnow, zu welcher, wie man von dort meldet, als Gast auch Se. K. H. der Kronprinz erwartet wird, hat Herr Archivrath v. Medem als Sälularfestgabe eine historische Skizze über Gollnow's Vergangenheit von den Tagen Herzogs Barnims I. an bis jetzt gegeben.

— Wie wir erfahren, hat der Magistrat infolge des vorgestrigen Beschlusses der Stadtverordneten, bezüglich des Platzes der alten Hauptwache, bereits gestern an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft geschrieben, um dessen Ansichten über diese Frage kennen zu lernen.

— Bei der gegenwärtigen tropischen Hitze werden täglich 160,000 Kubik-Fuß Wasser aus der städtischen Wasserleitung entnommen, wovon das meiste, nachdem es die Rinnsteine durchspült, wieder in die Oder zurückfließt.

— Vorgestern hat in Posen die schon mehrfach erwähnte Verhandlung wider den Buchbindermeister Ferd. Wittmann aus Wollin wegen sechsfachen Giftmords (W. soll nämlich innerhalb eines verhältnißmäßig kurzen Zeitraums seine 4 Frauen, ein leibliches und ein Stiefkind vergiftet haben), begonnen. Die erste Sitzung des Schwurgerichts wurde lediglich durch die Mittheilung der ärztlichen Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten und Verlesung der Anklage ausgefüllt. Nach jenen Gutachten steht es fest, daß der Angeklagte die Anfälle von Geistesstörung nur simulirt hat, und beschloß der Gerichtshof denn auch, daß derselbe für verhandlungsfähig zu erachten sei.

— In den Tagen vom 20. bis inkl. 24. Juni wurde hier an Getreide eingeführt: 1390 Wispel 21 Scheffel Weizen, 1277 Wspl. 14 Schffl. Roggen, 1351 Wspl. 10 Schffl. Gerste, 290 Wspl. 10 Schffl. Hafer, 227 Wspl. 17 Schffl. Erbsen, 340 Wspl. 9 Schffl. Kartoffeln.

La Lanterne.

Aus der zweiten Nummer dieses Pariser Witzblattes, dessen kühner Spott selbst hartnäckigen Opponenten des zweiten Kaiserreichs ein gelindes Gruseln verursacht, theilen wir zur Probe unsern Lesern Folgendes mit:

Man hat Mr. de Rochefort systematischer Opposition beschuldigt. „Natürlich", sagt er, „mache ich sie so lange, als die öffentlichen Angelegenheiten systematisch verhunzt werden. Wenn Mr. Rouher die mexikanische Expedition den Glanzpunkt der gegenwärtigen Regierung nennt, und die offiziellen Zeitungen Alles rosenfarben schildern, so muß unsereins protestiren. Vermuthlich beklagte sich Cortez auch über systematische Opposition, als jener Mexikaner, den er lebendig rösten ließ, seinen Einspruch gegen diese Behandlungsweise durch fortwährendes Klagegeschrei ausdrückte. Auch die Bastillegefangenen machten seiner Zeit systematische Oppositionen, bis sie zufällig einmal ohne Strickleiter ins Freie gelangten. Am Ende ist das Ganze nur eine Frage der Konjugation: Je suis systématique, nous, tous sommes systématiques. Hört auf mit methodischem Unrecht, wir werden auch keine methodische Opposition machen."

Mr. de Rochefort kritisirt darauf „die beliebten Ackerbaufeste, wo galonirte Beamte diniren und die Landwirthschaft nur durch den Rinderbraten auf der Tafel vertreten ist. Unterdeß steht die Agrikultur trostlos im Vorzimmer; sie steht traurig dem Spiele zu und würde resignirt die Arme über der Brust kreuzen, wenn sie welche hätte. Aber die Arme hat ihr das neue Armeegesetz, das die Pflüger zu Rekruten gemacht, genommen."

„Der chinesische Kaiser", heißt es ferner mit nur allzudeutlicher Anspielung, „wollte einmal heirathen. Dreißig Dämchen wurden ihm präsentirt. Er wählte die, die am wenigsten gelernt hatte, weil er von ihr die geringste Einmischung in Staatsgeschäfte erwartete. Gerade weil sie nicht lesen und schreiben konnte, ließ sich voraussehen, daß sie ihre Zeit mit Krinolinen und Priestern zubringen würde. Kluger Kaiser von China! Er wußte, was Weiber und Priester in Frankreich vermocht hatten, und richtete sich danach!"

Dann kommt's noch ärger. „Warum", fragt er, warum sind in Toulon einige hundert Leute verurtheilt worden, weil sie Vive la République anstatt La Reine Hortense gesungen haben? Was ist's überhaupt mit der Königin Hortense? In offiziellen Sphären ist immer nur von der Königin die Rede; ihr Mann, König Louis von Holland, wird selbst von bestbezahlten Enthusiasten nie erwähnt. Sie glänzt in allen Gemäldegalerien: er hat nicht einmal ein Medaillon. Ist er nicht der Vater des Souveräns und hat er als Vater nicht größere Bedeutung für das dynastische Gefühl, als die Dame, mit der er seinen Thron getheilt? Was würden wir von den Russen denken, wenn sie, um Peter den Großen zu ehren, auf dem schönsten Platze St. Petersburgs seiner Frau eine Reiterstatue errichtet hätten? Diese Vernachlässigung des Königs Louis geht über meinen Begriff und erfordert sicherlich ein Communiqué.

Dann gegen einen gewissen literarischen Souverän: Wenn so einer erst einmal eine Anzahl nettgeschriebener Sachen, die Andere für ihn aufgesetzt haben, unterzeichnet hat, so denkt er natürlich, daß er Lamartine und Michelet in die Tasche stecken kann. Aber es ist seine Strafe, daß er die Schriftsteller, die er verfolgt, vergeblich nachzuahmen sucht. Solche Souveräne nennen uns schlechte Politiker — mag sein; gewiß ist, daß sie selber abominale Autoren sind." Auch die Kammer wird nicht vergessen. Bei dem Tode des Mr. Desportes, ältesten Hausbeamten des Corps législatif, „der die besondere Achtung aller Mitglieder genoß", bricht er in die folgenden Sarkasmen aus: „Wie hätten die Herren Deputirten dem Mann nicht gewogen sein können? Ihm, der von 1824 bis 1868 sie so viele Götter hintereinander anbeten gesehen hat? Der dabei war, als sie Louis XVIII. adirirten, Karl X. proklamirten, sich in die Arme Louis Philipp's lanzirten, die Republik kreirten, und schließlich dem coup d'état applaudirten? Ein Beamter, der bei all diesen Komödien gegenwärtig gewesen, war mehr als ein Freund, er war ein Complice. Wie viele große Politiker hat er nicht versichern hören: Wir wollen diese Regierung mit unserem Leben vertheidigen? Und wie viele dieser Helden hat er nicht am 24. Februar, am 15. Mai und am 2. Dezember in ihren Sitzen zittern gesehen?" M. de Rochefort ist unbarmherzig. Selbst des Kaisers todter Hund entgeht seinem Fußtritt nicht. „Am Abend vor seinem Tode entließ Nero seine Höflinge wie gewöhnlich, und begab sich dann zur Ruhe. Wir müssen nämlich wissen, meine lieben Leser, daß in Frankreich die Höflinge nicht stolz sind. Wenn sie sich dem Herrn nicht nähern können, bieten sie dem Hund ihre Freundschaft an. Nichts ließ das schreckliche Ereigniß ahnen; aber als der Oberlakai seines Haushalts ihm den Morgenkaffee brachte, lag er auf seinem Teppich, mit steifen Füßen (ich wage nicht zu sagen: Tatzen), hart und kalt, als wäre er die Gerechtigkeit selber. Ich brauche unser schon ohnedies genugsam getrübtes Land nicht erst auf den schweren Verlust aufmerksam zu machen, den es durch diesen Todesfall erlitten, obschon Nero, nach der Verfassung, allerdings unverantwortlich war." Kann das wirklich in Paris gedruckt sein?

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz reist heute Abend in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann von Jasmund nach Worms zur Einweihung des Luther-Denkmals. Se. Königliche Hoheit wird am 26. Abends zugleich mit Sr. Majestät dem Könige zurückkehren.

Hannover, 24. Juni. Der König ist heute früh 7 Uhr im besten Wohlsein nach Hildesheim abgereist. Gestern Abend besuchte derselbe bei starkem Gewitter den Thiergarten, das Tivoli und den prachtvoll erleuchteten Bahnhofsplatz. Alsdann fand eine Soirée beim Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode statt. Während der ganzen Dauer der Anwesenheit des Königs störte kein Mißton die festliche Stimmung.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Die Königin Augusta trifft morgen früh 5 Uhr 50 Minuten hier ein. Der Kronprinz von Preußen ist bereits heute Vormittag hier eingetroffen und setzt heute Abend mit dem Könige zusammen die Reise nach Worms fort. Die Königin von Portugal befindet sich gleichfalls hier. Der König wird heute Abend 8 Uhr 20 Minuten hier erwartet. Die Spitzen sämmtlicher Militär- und Civilbehörden sind zum Empfange befohlen. Die Weiterreise erfolgt nach einem Aufenthalte von 10 Minuten. Ueber die Rückreise von Worms ist noch nichts bestimmt; entweder erfolgt dieselbe über Köln oder über Frankfurt. In letzterem Falle wird wahrscheinlich hier Nachtquartier genommen werden. Ueber die Weiterreise der Königin Augusta ist gleichfalls noch nichts bestimmt.

Hildesheim, 24. Juni. Der König ist um 7 Uhr von Hannover hier eingetroffen und von der Bevölkerung auf das Herzlichste empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Magistrat, die Bürgervorsteher, die beiden Abtheilungen der Schützengilde, sowie die Schulen empfingen den König an einer großen Ehrenpforte; der Bürgermeister Boysen begrüßte denselben mit einer Ansprache. Auf dem Rathhause wurde eine Kollation eingenommen; auch erfolgte daselbst die Vorstellung von Deputationen der Städte Alfeld, Goslar, Bockenem und Sarstedt, sowie der Landgemeinden. Der König besichtigte auf dem Kasernenhofe das 1. und 2. Bataillon des 79. Infanterie-Regiments und nahm den Dom in Augenschein.

Mainz, 23. Juni. Die Ankunft des Großherzogs wird morgen Nachmittag um 3 Uhr erwartet. Der König von Preußen trifft morgen Abend um 9 Uhr hier ein, wird sich am Donnerstag Morgen nach Worms begeben, am Nachmittage desselben Tages hierher zurückkehren und im Schlosse diniren.

Paris, 23. Juni. Der Kaiser wird Morgen Nachmittags nach dem Lager von Chalons abreisen. — Die „Patrie" dementirt die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht, daß die Großmächte und namentlich Frankreich in Bukarest gegen die Auflösung des rumänischen Senates Protest eingelegt hätten. Dasselbe Blatt meldet gerüchtweise, daß nach Beendigung der Budgetdebatte im gesetzgebenden Körper Interpellationen über die tunesische und kretensische Angelegenheit gestellt werden sollen. — Graf v. d. Goltz wird morgen nach Paris zurückkehren und sich dann auf ein naheliegendes Landgut begeben.

London, 23. Juni. Im Unterhause stellte Lord Elcho den Antrag, eine Kommission zu einer genauen Prüfung der militärischen Einrichtungen in Großbritannien, welche von denen in Preußen und Frankreich bedeutend übertroffen würden, zu ernennen. Der Kriegsminister Sir J. Pakington sprach gegen diesen Antrag, lobte das eingeführte Volunteer-System und sagte, das preußische System sei für England nicht nothwendig und stehe mit den Gefühlen der Engländer in Widerspruch. Der Antrag wurde zurückgezogen. — Der Botschaftssekretair bei der großbritannischen Botschaft zu Berlin, Sackville, ist zum Botschafts-Sekretär in Paris ernannt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 24. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Alice, Scharping; Heinrich, Haack von Stolpmünde. Heinrich Robert, Will von Wismar. Maria, Sonasson von Carlskrona. Maria, Rapregen von Memel. Baron Hambro (SD), Hunter von Hull. Norman (SD), Cave von London. Dresden (SD), Paulin von Leith. 1 Schiff im Ansegeln.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco still. Termine matter. Von Roggen auf Termine waren heut hauptsächlich die nahen Sichten beliebt, wofür Abgeber große Zurückhaltung beobachteten und auf hohe Forderungen hielten, die ihnen auch bewilligt wurden, wogegen für die entfernten Sichten sich nur geringe Frage zeigte und an der Besserung wenig Theil nahm. Nachdem die dringendste Kauflust befriedigt, schließt der Markt mit einer Preisbesserung für nahe Lieferung von ca. $\frac{3}{4}$ Rt., wogegen die späteren Sichten ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. billiger sind. Gek. 4000 Ctr. Hafer effektiv und Termine wenig verändert. Gek. 1200 Ctr.

Rüböl eröffnete zu ungefähr gestrigen Schlußpreisen, befestigte sich alsdann besonders auf Herbstlieferung, jedoch kamen im Ganzen wenig Abschlüsse zu Stande.

Spiritus schwankte mehrfach im Preise. Im Verlauf gedrückt und billiger verkauft, schließt wiederum fester und gegen gestern wenig verändert.

Weizen loco 75—98 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 79 Rt. Br., Juni-Juli 78—$77\frac{1}{2}$—78 Rt. bez., Juli-August 74 Rt. bez., September-Oktober $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., 70 Br.

Roggen loco 76—80pfd. $56\frac{5}{8}$—$57\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni $55\frac{1}{4}$—45 Rt. bez., Juni-Juli 55—$54\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $54\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $52\frac{3}{4}$—52 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., September-Oktober $52\frac{1}{8}$ bis $51\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{8}$—6 Rt.; 0. u. 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{8}$—$4\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{8}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni u. Juni-Juli $4\frac{1}{6}$ Br., Juli-August $4\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{24}$ bez., Sept.-Oktober $3\frac{5}{6}$ bez. u. Gd., $3\frac{7}{8}$ Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., pr. Juni $32\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 31 Rt. bez., Juli-August 29—$28\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 28 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 59—65 Rt., Futterwaare 50—58 Rt.

Petroleum loco $6\frac{3}{4}$ Rt., Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 7 Rt. Br.

Rüböl loco $10\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Juni 10 Rt. Br., Juni-Juli und Juli-August $9\frac{5}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{19}{24}$—$\frac{7}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $9\frac{7}{8}$—$\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August $18\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September $18\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $17\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Hausse erlangt an allen Börsenplätzen täglich neue Fortschritte.

Wetter vom 24. Juni 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	13,8 R.,	Wind WSW	Danzig	16,0 R.,	Wind OSO
Brüssel	12,2 R.,	„ W	Königsberg	16,7 R.,	„ O
Trier	14,5 R.,	„ W	Memel	16,4 R.,	„ SO
Köln	14,0 R.,	„ W	Riga	15,1 R.,	„ NO
Münster	12,8 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	17,1 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	17,0 R.,	„ SSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	13,0 R.,	„ OSO
Breslau	14,8 R.,	Wind S	Stockholm	18,5 R.,	„ S
Ratibor	14,8 R.,	„ S	Haparanda	12,0 R.,	„ S

Berliner Börse vom 24 Juni 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36½	bz
Altona-Kiel	9	4	113½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100⅜	B
Bergisch-Märkische	8	4	133½	bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	203	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	bz
Berlin-Hamburg	9	4	168¾	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192½	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	136⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68⅛	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	115½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94⅓	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	131½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	90½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	93¾	bz
do. do.	5	5	95	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	93	bz
Löbau-Zittau	—	4	49	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅝	4	156	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	161	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	218	B
do. do. B.	—	4	89¼	G
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	131¾	bz
Mecklenburger	3	4	71¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89¼	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	78	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅝	4	77	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184½	bz
do. Lit. B.	12	3½	164	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	151¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	B
Rheinische	6½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅞	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	106½	bz
Thüringer	7⅓	4	139½	bz
Warschau-Wien	—	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼	G
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	89½	B
Aachen-Mastricht	4½	77⅝	G
do. II. Em.	5	83½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96½	B
do. II.	4½	93¼	G
do. III.	3½	77¼	G
do. Lit. B.	3½	77¼	G
do. IV.	4½	92¼	bz
do. V.	4½	90½	bz
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83¼	B
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	97½	G
do. Lit. B.	4½	95⅜	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	84⅝	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. IV. Em.	4½	94½	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97¾	B
do. II. Em.	5	101¾	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	82¾	G
do. do.	4½	93¼	bz
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	89¼	bz
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¾	bz
Lemberg-Czernow	5	66¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68¾	G
do.	4½	94⅝	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87⅞	G
do. II.	4	85½	B
do. conv. I. II.	4	87⅞	G
do. III.	4	83½	G
do. IV.	4½	94½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85¾	G
do. D.	4	85⅜	G
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	93⅛	G
do. G.	4½	91⅞	bz
Oesterr.-Französisch	3	262	bz
do. neue	3	257½	bz
Rheinische	4	84½	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	B
do. 1862	4½	91¼	B
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅜	B
do. II.	4½	91¾	B
Mosko-Rjäsan	5	86¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	218½	bz
Thüringer	4	88½	G
do. III.	4	87¼	bz
do. IV. Em.	4½	95¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅛ B	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 11⅔ G
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 12⅔ bz	Gold p. Zollpf.	467¼ G
Oest. Nt. öst. W.	87 15/16 bz	Louisd'or	112½ bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	83½ bz	Sovereigns	6 24¼ bz	S.l r	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅜	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	G
Kurhessische Loose	—	54½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96¾	B
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	85⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	84½	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	85¾	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	82⅛	bz
do.	4½	91¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90⅜	G
Posensche	4	89	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¼	B
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	91¼	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	101¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106	bz
Schwedische Loose	—	10⅛	B
Oesterr. Metalliques	5	50	G
" National-Anl.	5	55⅛	bz
" 1854er Loose	4	70	G
" Credit-Loose	—	79¾	bz
" 1860er Loose	4	74¼	bz
" 1864er Loose	—	52	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	52⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84¾	bz
do. 1864 engl.	5	90	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113	bz
do. 1866	5	111¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67⅛	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅛	bz
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅜	bz
do. 3 Mon.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	119¾	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99½	B
Bremen	8	4	112½	bz
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	106	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	92¼	bz
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	159½	B
" Landes-	7½	4	87½	G
Disconto-Commund.	8	4	114¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137¾	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅛	bz
Gera	7⅜	4	95	bz
Gotha	5	4	93½	G
Hannover	5⅛	4	84	B
Hörder Hütten-	—	5	115¼	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	99½	G
Luxemburg	6	4	98	G
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	98¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37½	bz
Moldau, Credit-	0	4	23	bz
Norddeutsche	8½	4	121	G
Oesterreich, Credit-	5	5	87⅛	bz
Phönix	—	5	127	G
Posen	7½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	84½	G
Rostocker	7	4	114	B
Sächsische	6¾	4	115	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	115½	B
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111¾	bz
Weimar	4¼	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Ebner mit dem Herrn Leopold Jäger (Stettin). — Frl. Anna Bentin mit dem Herrn Wilhelm Lübcke (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Rollmann (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Samson Meyer (Cörlin).

Gestorben: Zinngießermstr. Heinr. Kuhlmann (Stettin). — Zimmermeister F. Finck (Stralsund). — Rentier Aug. Butzke (Colberg). — Joh. Tessel, geb. Ohrloff (Damgarten).

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Brauereibsitzers Reinhold Gottwalt Siebers zu Grabow a./O. ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt und der am 25. Juni d. J. anstehende 2. Prüfungstermin ist aufgehoben.

Stettin, den 22. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht.

Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Missionsfest

am Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, in der Jacobi-Kirche.

Herr Missions-Director Dr. Wangemann aus Berlin, welcher ein ganzes Jahr in Südafrika gewesen ist und alle Berliner Missionsstationen besucht hat, wird über Erfahrungen, die er auf dieser Reise gemacht hat, Bericht erstatten. Herr Pastor Retzius, Inspector des Prediger-Seminars in Frauendorf, wird das Schlußwort sprechen. Abends 6 Uhr freie Besprechungen in der Aula des Gymnasiums, zu welchen alle Freunde und Freundinnen der Missionssache hiermit eingeladen werden.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partbie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 29. und 30. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Hause, Fuhrstraße Nr. 7 (Schweizerhof) das zum Nachlaß des Rentier Kayser gehörige Mobiliar, bestehend in mahagoni und birkene Schreib-, Kleider- u Wäschespinde, 1 Glasservante, 2 Uhren mit Spielwerk, ferner eine große Auswahl gut erhaltene Wäsche, Porzellan- und Glasiachen, Kupfergeschirre, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe,

um 11½ Uhr goldene Damenuhren, Uhrketten u. diverse andere Gold- und Silbersachen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Das in den „Geographischen Mittheilungen“, 1868, 6. Heft, durch Herrn Dr. A. Petermann empfohlene Werk:

Scoresby, Will., Tagebuch einer Reise auf den Wallfischfang, verbunden mit Untersuchungen und Entdeckungen an der Ostküste von Grönland im Sommer 1822. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen versehen von Professor Kries. Mit neun Tafeln Abbildungen und einer Landkarte. gr.-8. 1825,

halte ich in gehefteten Exemplaren vorräthig und lasse solche in Anbetracht des **großen Interesses für die deutsche Nordpol-Expedition** zu 1½ Rt. ab (früherer Preis war 2½ Rt.)

Gotha, Juni 1868.

Friedr. Andr. Perthes.

Auction.

Am Sonnabend, den 27. Juni cr., Vormittags 9½ Uhr, sollen vor dem Schauspielhause eine gut erhaltene Fenster-Chaise auf C. Federn, sowie 2 neue Jagdwagen öffentlich versteigert werden.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen im bie . **Leih-Amt, Geld** auf **Pfandscheine, Betten** u. **Möbel** auf **Rückkauf** wird schnell besorgt von der dazu concess. Fr. **Schultz**, kl. Domstr. 12.



Extrafahrt

nach Stubbenkammer oder Putbus (Lauterbach), Insel Rügen.

Am Sonntag, den 28. Juni cr, wird der Personen-See-Dampfer

„Princess Royal Victoria“,

Capt. Diedrichsen,

eine Extrafahrt von Stettin über Swinemünde nach Stubbenkammer oder Putbus (Lauterbach) und zurück, je nachdem es Wind und Wetter erlauben, machen.

Den Passgieren wird bei der Ausfahrt aus Swinemünde vom Capitain mitgetheilt werden, ob die Witterung es gestattet, bei Stubbenkammer zu landen, oder ob die Fahrt nach Putbus (Lauterbach) gemacht werden muß.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens, aus Swinemünde 8 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Stubbenkammer oder Putbus (Lauterbach) 7 Uhr Abends.

Rückfahrt von Swinemünde 11 Uhr Abends.

Fahrpreis für hin und zurück nach Stubbenkammer 2½ Rt., nach Putbus (Lauterbach) 2 Rt., nach Swinemünde 1 Rt., Swinemünde—Stubbenkammer 2 Rt., Swinemünde—Putbus (Lauterbach) 1½ Rt. pro Person. Kinder die Hälfte.

Im Fall ein Ausgehen aus Swinemünde wegen zu hoher See nicht möglich sein sollte, wird nur der Swinemünder Fahrpreis erhoben.

Zur Bequemlichkeit der Mitfahrenden wird nur eine bestimmte Anzahl Billette ausgegeben, und können dieselben vom Donnerstag, den 25. Juni an in meinem Comtoir, sowie am Sonntag Morgen am Bord des Schiffes gelöst werden.

Das Ab- und Anböten in Stubbenkammer geschieht für Rechnung der Passagiere.

J. F. Braeunlich.

Stettin, Frauenstraße 22.

Garten-Werkzeuge

bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Deutsche Leihbibliothek.

Grösstes

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,

Breitestr. 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Wir reisen in's Bad.

Eine Wiener Ehestands-Scene im Sommer.

Draußen heller Sonnenschein, milde Luft, Sonntagsfrieden und heitere Menschen — im Zimmer, verstimmte Mienen, mürrisches Schweigen, jene drückende Stille, die einem Gewitter voranzugehen, oder stürmischen häuslichen Scenen zu folgen pflegt.

Der Hausherr schreitet hastig auf und ab, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, die Lippen fest geschlossen, zuweilen einen flüchtigen, unruhigen Blick auf seine Gattin werfend, die mit geschlossenen Augen im Sopha lehnt.

Am Fenster steht die erwachsene Tochter. Ihr hübsches Gesicht ist hochroth, die Augen zeigen Spuren von Thränen und in unverkennbarer Aufregung reißt sie Blatt auf Blatt von der blühenden Azalie. Nichts unterbricht das peinliche Schweigen.

Da wird schnell die Thür geöffnet. Mit herzlichem Morgengruß, mit heiterer Stirn und hellen Augen, tritt der älteste Sohn des Hauses ein, der in nächster Zeit sein erstes Examen als zukünftiger Philologe bestehen soll.

„Mein Gott, was ist geschehen?“ fragte er nach einem bestürzten Blick auf Mutter und Schwester. „Ist eine Trauerbotschaft eingegangen, oder Du bist doch nicht krank, liebe Mutter?

„Krank gerade nicht“, erwiederte mit resignirtem Lächeln die Mutter, indem sie sich seufzend aufrichtet und die Augen öffnet, „aber nervös — sehr angegriffen, einer Erholung äußert bedürftig.“

„Und was ist geschehen, daß Ihr Alle so betrübt, so verstimmt —“

„Geschehen ist gar nichts, Arthur; das ist ja eben das Traurige,“ unterbricht den jungen Mann die Schwester, halb schmollend, halb scherzend. „Papa ist so schrecklich konservativ; er ist für den stillsten Stillstand, Mama und ich schwärmen für den Fortschritt. Wir wünschen eben, daß etwas geschehe, wir möchten in die Ferne.“

„Da macht schnell Toilette, und laßt den herrlichen Sommermorgen nicht so ungenossen entfliehen. Komm, Elfriede, wir wollen hinaus ins Grün. Wie ist es, lieber Vater, wirst Du und Mutter uns begleiten, oder welche Sommerpläne habt Ihr?“

„Hinaus ins Grün!“ rief spottend das junge Mädchen, „als ob es möglich wäre, der Stadtluft ohne Equipage zu entfliehen! Nein — nein, bleiben wir nur im heißen Zimmer. Was sollte ich auch in Dornbach, oder Hietzing? Alle meine Freundinnen reisen in das Bad. Ich bin die einzige, die die Schönheit des Sommers hier bewundern wird, in der unerträglichen Hitze und der unreinen Atmosphäre.“

„Es ist bisher noch keine unerträgliche Hitze gewesen,“ fuhr ärgerlich der Vater auf. Staub giebt es überall, und nicht ein Jeder ist in der glücklichen Lage, sich Wünsche erfüllen zu können, die mit bedeutenden Kosten verknüpft sind. Wir wenigstens gehören nicht zu ihnen. Ich begreife nicht, wie Ihr plötzlich diese unbezwingliche Reiselust — — —“

„Ihr? Da bin ich doch wohl auch gemeint“, unterbricht mit gereizter Stimme die Hausfrau ihren Gemahl. „Reiselust sagst Du? Wenn Du Dich krank fühlest, würdest Du auch wünschen, wieder gesund zu werden. Nennst Du diesen Wunsch Reiselust?“

„Aber, liebes Kind, ich habe zugeredet, die Einladung des Bruders anzunehmen und in den Schulferien einige Wochen auf dem Lande in völliger Ruhe und Stille zu verleben. Das könnte ohne große Geldopfer geschehen und würde Dir und den Kindern gut thun, obwohl ich gestehen muß, daß — daß ich Dich — wirklich recht wohl aussehend finde und nicht weiß, welche Krankheit . . . .“

„Elfriede, findest Du Deine Mutter wohl aussehend?“

Die Gefragte erröthete noch heißer und blickte zur Erde, als sie ausweichend sagte:

„Man kann nicht immer vom Aussehen auf das Befinden schließen; aber daß der Sommer zum Reisen da ist, steht fest. Alle Menschen reisen in ein Bad, nur — wir nicht.“

„Alle Menschen?“ wiederholte mit ironischem Lächeln, aber ernstem Ton der Studiosus. „Und zu welcher Species zählst Du die vielen Tausende, die täglich, Jahr aus, Jahr ein, ob es Sommer oder Winter, vom frühsten Morgen bis zum Abenddunkel im Schweiße ihres Angesichts arbeiten müssen, nur das tägliche Brod zu erwerben? Alle die Tausende, die freiwillig jeder Zerstreuung und Rast entsagen, ob auch eine günstige Lage ihnen dieselbe gestattete, weil sie unabläßig danach ringen, der Menschheit zu nützen, Wissenschaft und Kunst zu fördern; giebt es deren nicht Unzählige? Sind das nicht Menschen?“

„Ach, Narren sind das, überspannte Köpfe, und ich fürchte, Du bist auf dem besten Wege, in ihre Fußstapfen zu treten. Reisen ist das Schönste, was man sich denken kann; wer keinen Sinn dafür hat, ist zu bedauern.“

(Schluß folgt.)

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh Sanitätsraths Dr. Burow, bekannt als billigstes und bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz und verhindert die Weinsteinbildung. Auch entfernt es sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde, erhält das Zahnfleisch frisch und heilt die meisten Krankheiten desselben. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

Preis pro Flasche 10 Sgr., halbe 5 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in **Stettin** bei Herrn
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.
W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.
Anstalt für künstliche Badesurrogate.

NB. Jede der von uns verkauften Flaschen ist in eine Gebrauchs-Anweisung und mit dem Namen des Dr **Scheibler**, sowie unserer Firma versehen, worauf man gefälligst achten wolle um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a $12\frac{1}{2}$ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlassig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.
Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz*)
pro Flasche 1 Thlr.
Nur direkt unter Zusicherung strengster Discretion zu beziehen durch Dr. **Koch**, **Berlin, Belle-Alliancenstraße 4.**

*) Was „J. v. Liebig's Nahrung" (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist. das ist das „Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz" (radicale Ergänzung der Zeugungssäfte) für Schwächliche, Impotente und syphil. Reconvalescenten **ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.**

Die
Conserve-Fabrik
von
Frederick Munns
in
Braunschweig
nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen 2c. bis Ende der Champagne entgegen.

Die
Spiegel-Handlung
von
F. Runge, Papenstr. 1,
empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleistenspiegel
eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.
Console und Marmorplatten.
Toiletten-, Hand- und Klappspiegel.
Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.
Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Preiscourant



Schwarze Tuchröcke von 5 Rf. 15 Sgr. an, Paddenröcke, Jaquettes 2c. von 4 Rf. an, Stepp-röcke von 3 Rf. 15 Sgr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 Rf. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 Rf. 10 Sgr. an, Turn-Anzüge von 1 Rf. 10 Sgr. an, Arbeitszeng, Wäsche, Shlipse 2c. zu enorm billigen Preisen bei

Louis Asch,
19. untere Schulzenstr. **19.**

Aechter weißer Brust-Syrup
aus der einzigen
1855
gegründeten Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Styymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Recker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Großer Ausverkauf
der
Pianoforte-Handlung
von
Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

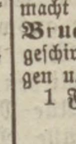
Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Austellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll
Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Delikaten
Scheiben-Honig
besten flüssigen Honig, sehr preiswerthe Kochbutter und feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt
H. Lewerentz.

Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in solidester Waare verkauft von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 4 Rf. pr. Paar, zu Maaßnehmen k. i. d. Häuser. **C. Hoffmann,**
Mönchbrckst. 4, nahe a. neuen Bollwerk.

LEDEROEL v. H. Elsner in Posen. Dasselbe ist wegen seiner **ausgezeichneten** Erfolge jetzt allgemein eingeführt. — Es macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.
1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rf. **Depot** bei Herrn
Ad. Hube.



4 große schön blühende Oleander sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20 auf dem Hofe links.

Für Raucher!
offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Rf. pr. Mille
Die Cigarrenfabrik von
Wilh^m. Piaschewski,
in Stargard i. P.



Eisenbahnschienen
und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

G. H. Birngrube, Elberfeld,
liefert **feine Alpacca-Litzen,** aufgemacht per Pfund zu 55 bis 60 Sgr. per Cassa oder Nachnahme.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

---



Im Sarg-Magazin große Domstraße 18 ganz gekehlte Särge von 8 Rf. an, halbgekehlte 6 Rf., Hohlkehlsärge 4 Rf. 15 Sgr. Kindersärge 25 Sgr. **H. Schildt.**

Weiße und farbige baumwollene
Strümpfe
für Damen und Kinder,
leichte **Sommerstrümpfe**
in Vigogne, Zwirn und Baumwolle
für Herren
in reichhaltigster Auswahl bei
W. Johanning,
Schulzenstraße 44.

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Zu Mich. d. J. kann ich noch etliche Knaben als Pensionäre in mein Haus aufnehmen. Unterricht in allen Gegenständen — auch in Musik.
Zebbin b. Wollin, 22. Juni 1868.
Bethge, Pastor.

Vermiethungen.

Neu-Tornei Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung zum 1. Juli.

Klosterhof 12, im Hinterhause ist 1 Wohnung an ruhige Leute zum 1. Juli z. v.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Sonnabend, den 6. Juni, von Morgens 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr, ist von der Post in der Wollweberstraße, durch die kleine Wollweberstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schuhstraße, Heumarkt bis nach dem Bollwerk

„Burckhardt's kleiner Engländer",

in hellbraunem Papier gebunden, in einem weißen Bogen Papier eingeschlagen, auf welchem sich mit Bleistift in englischer Sprache geschriebene Notizen befinden und nur für den Eigenthümer von Interesse sind, abhanden gekommen Es wurde bis heute vergeblich die Abgabe desselben erwartet, und wird der jetzige Inhaber ersucht, das Buch nebst Notizen Baumstraße Nr. 5, 3 Treppen, bei Herrn **Fiebelkorn**, gegen entsprechende Belohnung (Werth des Buches) abzugeben.

Sommer-Theater auf Elysium.
Donnerstag, den 18. Juni 1868.
Vorstellung im Abonnement.
Zum Benefiz für Herrn **H. Freimüller.**
Rache ist süß,
oder:
Frisch, gesund und meschugge.
Original-Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von A. L'Arronge.

Neue Brauerei Grünhof,
Pölitzerstraße 27.
Donnerstag, den 25. Juni:
Grosses Abend-Concert
von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.
G. Stark.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslan, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.